

ALLERT & CO. UND DIE LUST AN DER INNOVATION IM SÜDWESTEN.



Der Erfolg des deutschen und insbesondere des südwestdeutschen Mittelstands basiert, so könnte man sagen, im Wesentlichen meist auf drei charakteristischen Wesenszügen: Er ist hochinnovativ im Denken, risikobereit und expansiv im Handeln – und drittens familiengetrieben konservativ in seinen Entscheidungen. Diesem Profil entsprach übrigens auch die aus einem Pforzheimer Familienbetrieb entstandene MICROTHERM-Gruppe. Als sie im Frühjahr 2020 Insolvenz anmelden musste, trugen diese Merkmale nicht unwesentlich zur Rettung des Unternehmens und eines Großteils der Arbeitsplätze bei....

Beginnen wir am Anfang: Seit der Gründung im Jahr 1965 wuchs das Unternehmen sowohl horizontal als auch vertikal solide und stetig. Vom Gründungssitz Pforzheim aus entstanden weitere Fertigungs- und Vertriebsstandorte. 195 meist hochqualifizierte und fleißig arbeitende Mitarbeiter bearbeiteten ihre Märkte in Deutschland, Italien, Tschechien, China, Indien und Brasilien. Die Produkte wurden zwar überall gebraucht – aber irgendwann vertrugen sich die Kostenstrukturen des Unternehmens nicht mehr mit dem Appetit der Märkte auf immer mehr Qualität für immer niedrigere Kosten. Und dann kam auch noch Corona dazu.

Long Story short: Die hieraus resultierende finanzwirtschaftliche Krise führte dazu, dass die Geschäftsführung der MICROTHERM-Gruppe am 16.04.2020 beim Amtsgericht Pforzheim Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens stellen musste.

DAS TEAM UND SEINE AUFGABE

Zum Insolvenzverwalter wurde Herr Rechtsanwalt Marc Schmidt-Thieme aus Mannheim bestellt, der seinerseits ALLERT & Co. mit der Suche nach einem Käufer für die durchaus werthaltige Gruppe beauftragte.

„Bei der Analyse der Investment-Opportunität und auch der potentiellen Käufermärkte wurde eines schnell klar“, erinnert sich Matthias Popp, Geschäftsführer von ALLERT & CO., zu den Analysen für die Käufersuche, „dass die Aussichten für die Gruppe gut sind – es aber schnell gehen muss! Der beste neue Eigentümer, nach dem wir suchen wollten, konnte für uns deshalb nur ein strategischer, d.h. operativer Investor mit Marktüberschneidungen und komplementären Produktkategorien sein.“

DIE BREITE, SEHR BREITE AUFSTELLUNG

Tatsächlich erwies sich das Produktspektrum von MICROTHERM als ebenso breit aufgestellt wie seine Märkte. Die nach Kundenbedarf entwickelten und konfektionierten Temperatursensoren, -sicherungen und -schalter sowie Sensoren für die Winkel- und Bewegungsmessung werden überall dort eingesetzt, wo Temperaturschutz und Temperaturmessung erforderlich sind, d.h. vom Elektromotorenbau, Maschinenbau, im Automotive-Bereich sowohl für Verbrenner als auch E-Antriebe, über die industrielle Heiztechnik bis hin zum Einsatz in Haushaltsgeräten. Und das vorhandene Management hatte auch bereits einen Plan für die notwendige und umfassende

Restrukturierung des Unternehmens ausgearbeitet.

Arnd Allert, Gründer und Geschäftsführer von ALLERT & Co.: „Was wir vorfanden, war also das Gegenteil einer Monokultur. Die Herausforderung bestand deshalb darin, ein Unternehmen zu finden, das dazu passen würde – und zwar dergestalt, dass es aufgrund seiner eigenen Aufstellung in der Lage sein musste, diese Aufstellung maximal zu verwerten.“

Substanz und Perspektive war dafür ausreichend vorhanden. In den letzten Monaten war MICROTHERM auch Entwicklungspartner eines namhaften Tier1-Suppliers für ein E-Mobility-Projekt. Die Prototyping- und Testphasen waren erfolgreich verlaufen und die Chancen standen gut, nach Beendigung der Insolvenz den Auftrag für die Serienfertigung zu erhalten.

DER PERFECT MATCH: DIE PRETTL-UNTERNEHMENSGRUPPE AUS PFÜLLINGEN

Die Kunst der Unternehmensrettung in der Phase der Insolvenz besteht auch in der Einhaltung der gebotenen Geschwindigkeit. Weil es möglichst schnell gehen musste, spielte die Parametrisierung des besten Eigentümers eine wichtige Rolle: Die Teile

müssen schnell und maximal zusammenpassen.

Matthias Popp: „In der PRETTL-Unternehmensgruppe sahen wir die Philosophie und Aufstellung, die passen würde. Ob in der Automobilzulieferindustrie oder in anderen Märkten, bei PRETTL agieren die Marken der einzelnen Unternehmen eigenständig. Die Regel, die dort gilt: Egal in welcher Branche, es müssen immer Produkte entstehen, die dem Kunden einen Mehrwert bieten. Einen Mehrwert für ihn selbst und für die Umwelt, in der er lebt. Wir waren davon überzeugt, dass wir hier den besten neuen Eigentümer gefunden hatten.“

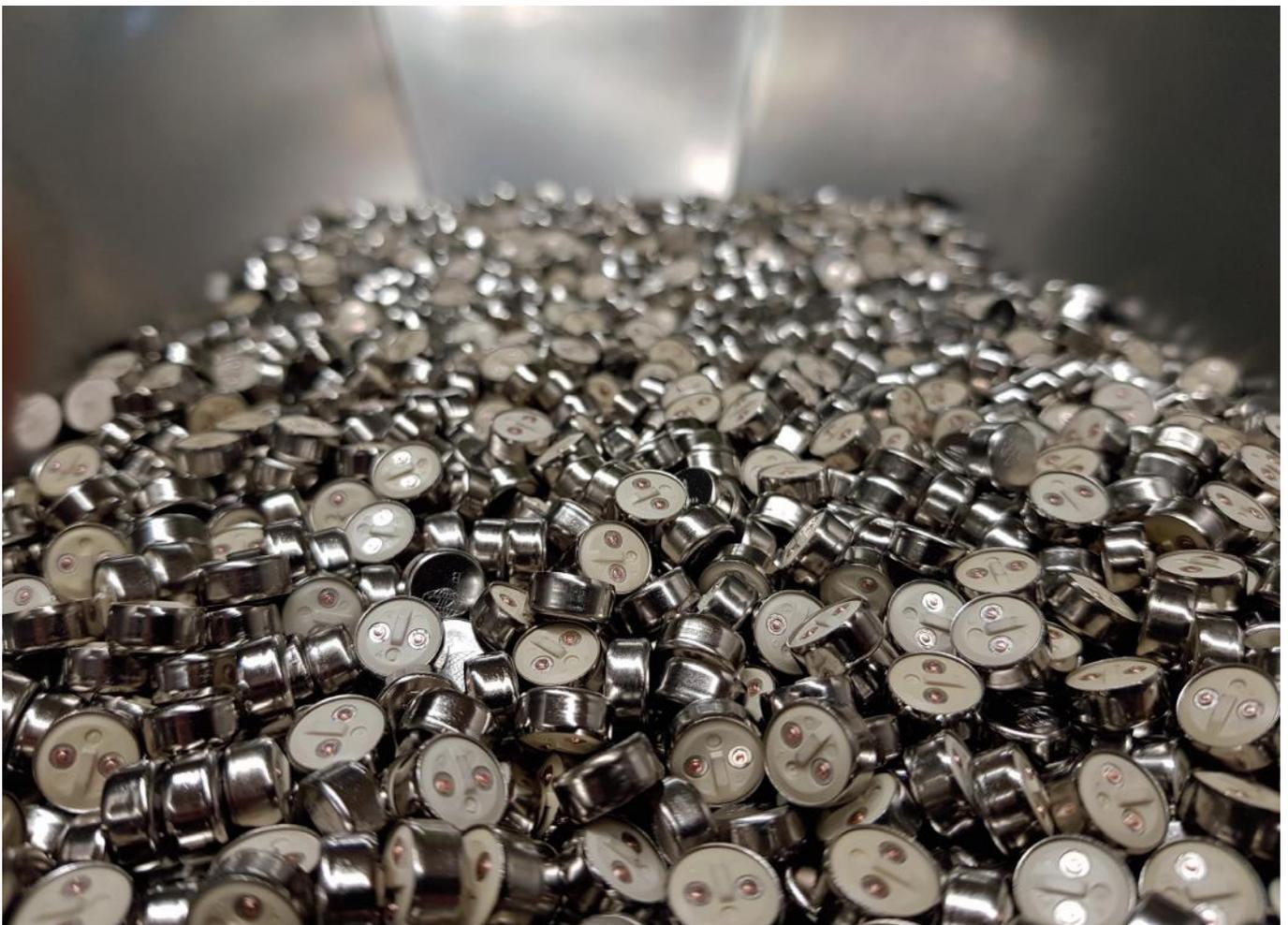
CHARAKTER UND CHARAKTERISTIKA

Tatsächlich ähneln sich die beiden Gruppen von ihrer Charakteristik und in ihrer Aufstellung – wenigstens von außen betrachtet – sehr. Sie sind beide breit aufgestellt, beide innovativ und beide ebenso konservativ wie risikobereit. Allerdings ist die aufnehmende PRETTL-Gruppe deutlich größer. Mit derzeit über 9.500 Mitarbeitern und rund € 955 Mio. Umsatz in mehr als 25 Ländern bietet sie nicht nur genau die solide Basis, die MICROTHERM zur weiteren Entwicklung braucht. Nach dem Grundsatz des Unternehmensgründers Franz W. Prettl möchte sich auch die PRETTL-Gruppe von keinem Markt abhän-

gig machen. Das passte also wirklich sehr gut. Und so war es am Ende auch. Am 01. Dezember 2020 wurde die MICROTHERM-Gruppe nach erfolgtem Closing des Kaufvertrags zum Teil der Unternehmensgruppe PRETTL.

PERSPEKTIVEN UND PLÄNE

Die Hauptverantwortlichen bei PRETTL sehen die Substanz ihres Zuwachses und damit gleichzeitig den strategischen Ausblick für MICROTHERM in der PRETTL-Unternehmensgruppe. „Mit dem Erwerb von MICROTHERM wollen wir in der Region Pforzheim langfristig einen wettbewerbsfähigen, technologisch →



→ ausgerichtetem Standort aufbauen. Dort werden wir zukünftig das spezifische Prozess-Know-how im Bereich der hochpräzisen und thermisch sensiblen sowie Sensorik-Produkte für die MICROTHERM-Gruppe einbringen. Außerdem wollen wir dort auch zielgerichtet die Engineering- und Entwicklungsangebote der PRETTL-Gruppe im Bereich Automotive und Industrie-Anwendungen erweitern.“

Insolvenzverwalter Marc Schmidt-Thieme zeigt sich ebenfalls zufrieden: „Mit der PRETTL-Gruppe haben wir die für MICROTHERM ideale Lösung gefunden. Das Entwicklungs-, Produktions- und Markt-Know-how der Unternehmen ergänzen sich – und die Möglichkeiten wachsen! Technologisch will man MICROTHERM vom Produkthersteller zum Lösungsanbieter weiterentwickeln. Hier werden die Aspekte Digitalisierung und Kommunikation im Sinne einer MICROTHERM 4.0 in



den Vordergrund rücken. Und was mindestens ebenso wichtig ist, ist dass die durch diese Schritte neu zugeschnittenen Wertschöpfungsprozesse MICROTHERM das ermöglichen werden, was am Ende fehlte: Eine deutlich verbesserte Kostenposition!“

Und so fanden zwei blitzgescheite, flexible und praktisch denkende mittelständische Unternehmen schnell zueinander – weil es eben mit dem Mittelstand wie eingangs schon gesagt, zum Glück ist, wie es ist. Und das sind Stärken, die sich im Zweifelsfall gut addieren lassen. Dass die Hauptsitze der beiden Unternehmen im badischen Pforzheim und im württembergischen Pfullingen liegen, mag dabei nicht verwundern. Vom einen Ort zum anderen sind es gerade einmal 78 Kilometer.]